

Wächter des Wortes
5Mo 4,2-Tests – Teil 8:
Frauen, Söhne Israels, Tzitzit und Gesetz im Herzen

5Mo 4,2 Ihr sollt nichts hinzufügen zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt auch nichts davon wegnehmen, damit ihr die Gebote des HERRN, eures Gottes, haltet, die ich euch gebiete.

Schalom liebe Geschwister,

die ihr das Zeugnis Jeschuas habt und nach der Torah lebt.

Die Überschrift mag ein wenig seltsam klingen, aber in diesem achten Teil geht es genau um diese vier Dinge, die alle durch ein einziges Gebot miteinander in Verbindung stehen:

4Mo 15,37-41 Und der HERR sprach zu Mose und sagte: Rede zu den Kindern Israel und sprich zu ihnen, dass sie sich eine Quaste an den Zipfeln ihrer Kleidung machen, bei ihren Geschlechtern, und dass sie an die Quaste des Zipfels eine Schnur aus blauem Purpur setzen; und es soll euch zu einer Quaste sein, dass ihr, wenn ihr sie anseht, euch an alle Gebote des HERRN erinnert und sie tut, und dass ihr nicht umherspähst eurem Herzen und euren Augen nach, denen ihr nachhurt; damit ihr euch an alle meine Gebote erinnert und sie tut und eurem Gott heilig seid. Ich bin der HERR, euer Gott, der ich euch aus dem Land Ägypten herausgeführt habe, um euer Gott zu sein; ich bin der HERR, euer Gott.

Die letzte Aussage bei dieser Stelle, also dass uns unser himmlischer Vater **”aus Ägypten herausgeführt hat”**, lesen wir immer wieder in der Torah. Meist in **Verbindung mit wichtigen Dingen**, wie z.B.:

- der Passahnacht (**2Mo 12**),
- bei der einleitenden Aussage zu den Zehn Geboten (**2Mo 20**),
- im Zusammenhang mit dem Aufbau des Zeltes der Zusammenkunft (**2Mo 29**),
- bei der Aufforderung heilig zu sein, wie Gott heilig ist (**3Mo 11**),
- im Zusammenhang mit dem Erbe, also dem gelobten Land (**3Mo 25**),
- um uns zu zeigen, dass er ewiglich treu ist (**3Mo 26**)
- und natürlich auch im Zusammenhang, dass er uns liebt (**5Mo 7**).

In anderen Worten: Es steht im Zusammenhang mit sehr wichtigen Dingen für unser Leben. Und es steht eben auch, wie soeben gelesen, im Zusammenhang mit den Tzitzit, also den Quasten.

Wir wollen daraus keine Regel machen, dass überall, wo diese Formulierung steht, ausschließlich nur wichtige Dinge stehen, aber

grundsätzlich ist ja sowieso alles in der Torah wichtig und sich **an seine Gebote zu erinnern** sowieso.

Daher wollen wir uns in diesem Mini-Teil ausschließlich nur diesem Thema widmen.

Zuvor aber, wie gewohnt, die **fünf Schlüssel** für das Prüfen von Lehren, die Gottes heiliger Torah hinzufügen oder aus ihr wegnehmen:

1. Halte ich es für möglich, dass ich mit meinem Verständnis falsch liegen könnte? (**Spr 21,2, Ps 139,23-24**)
2. Bin ich mir bewusst, dass Gott mich prüft? Auch durch seine Heilige Schrift?! (**5Mo 8,2, Hebr 4,12**)
3. Vergesse ich es auch wirklich nicht, Gott zu fürchten, vor seinem Wort zu zittern und es nicht zu wagen, seine Torah zu verändern? (**Jes 66,2, 5Mo 4,2**)
4. Ist es das Fundament meines Glaubens, wie Jeschua, die Torah zu bewachen und seinem Vorbild zu folgen? (**Mt 5,17-20, 1Joh 2,6**)
5. Ist mir klar, dass ich mich bei den Antworten zu diesen vier Kontrollfragen durchaus selbst betrügen könnte? (**Jer 17,9-10, 1Kor 3,18**)

Wir wollen beginnen ...

Gesetz im Herzen

Hebr 8,10 Denn dies ist der Bund, den ich dem Haus Israel errichten werde nach jenen Tagen, spricht der Herr: Indem ich **meine Gesetze** in ihren Sinn gebe, werde ich sie auch **auf ihre Herzen schreiben**; und ich werde ihnen zum Gott und sie werden mir zum Volk sein.

Oder die entsprechende Stelle aus den Propheten:

Jer 31,33 Sondern dies ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel schließen werde nach jenen Tagen, spricht der HERR: Ich werde **mein Gesetz** in ihr Inneres legen und werde es **auf ihr Herz schreiben**; und ich werde ihr Gott, und sie werden mein Volk sein.

Hier lesen wir davon, dass unser himmlischer Vater sein Gesetz auf die Herzen seiner Kinder schreiben wird. Und ihm sei es gedankt, hat er schon damit angefangen. Aktuell mehr denn je. Das heißt, er weckt seine Kinder aus der **gesetzlosen Verwirrung der Welt**, also aus Babylon, auf und bringt sie zurück zu seiner Wahrheit, denn seine ...

Ps 119,142 Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit, und dein Gesetz ist Wahrheit.

Und da sein Gesetz Wahrheit ist und er uns zu dieser Wahrheit aufweckt, stehen wir in der Verpflichtung, uns von allen Lehren zu trennen, die nicht von ihm, sondern von Menschen sind. Um wiederum **Verwirrung von Wahrheit unterscheiden zu können**, müssen wir diese Lehren prüfen.

Eine dieser zu prüfenden Lehren besagt, dass man keine Tzitzit mehr tragen muss, weil das Gesetz, wie in den Versen zuvor gelesen, nun auf unsere Herzen geschrieben ist. Daher benötigen wir keine **“Erinnerungshilfe”** für das **Tun** der Gebote Gottes mehr, denn das ist ja der eigentliche Fokus der Quasten: **“... dass ihr, wenn ihr sie anseht, euch an alle Gebote des HERRN erinnert und sie tut ...”**

Lasst uns auf diese Interpretation mal **einen unserer fünf Schlüssel** anwenden:

Das Fundament unseres Glaubens ist, wie Jeschua, die Torah zu bewachen und seinem Vorbild zu folgen!

Dazu drei Fragen und Antworten:

1. Hat unser Meister Jeschua, der das “lebendige Wort Gottes” war, eine Erinnerungshilfe an die Gebote gebraucht?
Offensichtlich nicht.

2. Wenn man etwas, was geboten wurde (wie das Tragen von vier Quasten), nicht mehr macht, nimmt man dann nicht ein Gebot aus der Torah weg?
Offensichtlich schon.
3. (Die wohl anschaulichste Frage und Antwort:) Trug unser Messias Quasten? Denn wir wollen ihm ja in allem folgen!

Mt 14,36 Und sie baten ihn (Jeschua), dass sie nur die Quaste seines Gewandes anrühren dürften; und alle, die ihn anrührten, wurden ganz gesund.

Jetzt mag der eine oder andere vielleicht einwenden: “Ja klar, er musste das Gebot halten, damit er nicht sündigt. Aber wir müssen das jetzt nicht mehr machen!”

Kommt einem **diese Denkweise** von irgendwoher bekannt vor? Ist es nicht genau dieselbe Argumentationsweise, die uns angeblich aufzeigen soll, dass das Gesetz nicht mehr gültig sei, indem man behauptet: “Jesus hat die Gebote für uns gehalten, sodass wir es jetzt nicht mehr tun müssen.”

Es ist, wie mittlerweile mehrfach in dieser Serie gesehen, **dasselbe Muster in der Interpretation und Argumentation**. Bei unseren christlichen Geschwistern ist es lediglich nur das ganze Gesetz, das durch Jesus abgeschafft wurde, bei uns sind es einzelne Gebote hier und da. Aber im Grunde ist es immer derselbe christliche Sauerteig – egal ob bei ihnen oder bei uns.

Aber das ist nicht die einzige Parallele hier. Denn es gibt eine weitere Denkweise zu den Quasten, die bei ihnen und einigen von uns deckungsgleich ist. Das ist der **Sauerteig**, der besagt, dass das Gebot jetzt geistlich erfüllt wird und man daher keine physischen Quasten mehr zu tragen braucht, weil eben das Gesetz geistlich in unsere Herzen geschrieben wurde. In kurz: Wir sehen erneut die Interpretationsmethode, die wir aus dem dritten und fünften Teil kennen, nämlich dass **angeblich Geistliches Physisches aufhebt**.

Aber das tut es nicht. Das tut es nie. Wie schon mehrfach innerhalb dieser Serie gesehen und aus der Heiligen Schrift bewiesen, ergänzen sich die beiden. Und zwar auf perfekte Art und Weise. Immer. Das ist mit das wichtigste **Grundprinzip** unseres gesamten Glaubens. Dazu nur ein Vers:

Jak 2,22 Du siehst, dass der Glaube mit seinen Werken **zusammen** wirkte und dass der Glaube durch die Werke vollendet wurde.

Der echte, in uns seiende unsichtbare Glaube wirkt zusammen mit äußeren, sichtbaren Werken. Immer. Ansonsten ist der Glaube unecht.

Daher ist das Tragen der Quasten auch nicht durch etwas Geistliches aufgehoben worden, sondern das absolute Gegenteil ist der Fall:

Das Tragen der Quasten ist eine logische Konsequenz dessen,
dass das Gesetz in unser Herz geschrieben wurde.

Deswegen tragen wir sie.

Aus Gehorsam zum Gesetz, das in unseren Herzen ist.

Frauen und Tzitzit

Unter den Torah haltenden Geschwistern, genauer gesagt Schwestern, kommt es immer wieder mal vor, dass die Lehrmeinung vertreten wird, dass **Frauen keine Tzitzit** tragen sollten bzw. es ihnen sogar verboten ist.

Fangen wir mit dem letzten Punkt, dem Verbot an. Die Frage, die bei sowas immer sofort als erstes kommen muss, ist: Wo steht das? Wo steht, dass Frauen keine Quasten tragen dürfen?

Antwort: Nirgends gibt es ein Verbot dazu.

Ist es aber dennoch so, dass es erst einmal nur den Männern geboten wurde?

Dazu schauen wir uns erneut die entsprechende Stelle an. Dort lesen wir:

4Mo 15,37-38 Und der HERR sprach zu Mose und sagte: Rede **zu den Kindern Israel** und sprich zu ihnen, dass sie sich eine Quaste an den Zipfeln ihrer Kleidung machen ...



Hier in der deutschen Übersetzung steht: “Kinder Israels”. Im Hebräischen steht da aber: “Beni Jisrael”, also **“Söhne Israels”**.

Das heißt also, dass das Gebot tatsächlich nur für das männliche Geschlecht gegeben wurde:

3Mo 11,1-2 Und der HERR redete zu Mose und zu Aaron und sprach zu ihnen: Redet **zu den Kindern Israel** und sprecht: Dies sind die Tiere, die ihr essen dürft von allen Tieren, die auf der Erde sind.

Bei dieser Stelle steht exakt **dasselbe “Beni Jisrael”** wie beim Gebot zu den Quasten, nur dass es hier um das Essen von reinen und unreinen Tieren geht.

Daher die Frage: Ist das Gebot hier dann auch nur für das männliche Geschlecht bestimmt? Offensichtlich nicht.

 Dadurch drängt sich dann wiederum eine weitere Frage auf: Wie kommt man darauf, dass das Gebot mit den Quasten nur für die Männer bestimmt ist? 
Erst recht, wenn man die Torah ein wenig besser kennt und weiß, dass an unzähligen Stellen mit den “Söhnen Israels” beide Geschlechter gemeint sind?!

Es gibt sogar eine Stelle in der Torah, die explizit von einem “Bruder” redet, aber damit dennoch beide Geschlechter meint:

5Mo 15,12 Wenn dein **Bruder, ein Hebräer oder eine Hebräerin**, sich dir verkauft, so soll er dir sechs Jahre dienen; und im siebten Jahr sollst du ihn frei von dir entlassen.

Daher noch einmal dieselbe Frage: Wie kommt man darauf, dass das Gebot mit den Quasten nur für die Männer bestimmt ist?

Die Antwort lautet – ob man das nun bewusst oder unbewusst macht– in fast allen Fällen: **weil man es so aus dem Judentum kennt**. Deswegen kommt man erst überhaupt auf so eine Idee.

Es ist im Grunde wie beim Block zuvor auch: Dort versucht ein christlicher Sauerteig, uns alle **vom Segen durch das Halten der Gebote abzubringen**, hier ist es ein jüdischer Sauerteig, der explizit unsere Schwestern vom Segen durch das Halten der Gebote abbringen will.



Denn wieso sollten Frauen keine “Erinnerungshilfe” an die Gebote benötigen, sondern nur Männer?



Für beide Fälle gilt am Ende eines: Man doktert an Gottes vollkommener Torah herum und meint, dieses oder jenes verändern zu müssen, anstatt einfach nur zu gehorchen. Man isst wieder (eben meist unbewusst) vom **Baum der Erkenntnis**, indem man selbst entscheidet, was noch zu halten ist und was nicht, **anstatt einfach zu vertrauen und vom Baum des Lebens zu essen**.

...

Zusammenfassend und abschließend für beide hier betrachteten Lehrmeinungen ist es wichtig, zu betonen (und das möchten wir abschließend in aller Feinfühligkeit, aber auch in voller Klarheit sagen):



Wer die Tzitzit nicht trägt, bricht die Torah und sündigt somit. Und zwar Tag für Tag.



Dass es für einige Geschwister schwer ist, öffentlich die Quasten zu tragen, weil sie Angst oder Schamgefühle haben, ist absolut verständlich. Auch wir mussten sozusagen nach und nach “da reinwachsen” und unsere “Menschenfurcht” ablegen. Aber am Ende geht es bei allem und für uns alle nur um eines:

Gehorchen wir unserem Gott oder nicht?!

Ps 56,5 Ich will Gottes Wort rühmen; auf Gott will ich hoffen und mich nicht fürchten. Was können mir Menschen schon tun?